№ 128. Sonnabend, den 3. Juni 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 5gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 20 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Die „Zuchthausvorlage".

Die vom „Vorwärts" angekündigte „Zuchthausvorlage" ist im Reichstag zur Vertheilung gelangt. Der Titel der Vorlage ist: „Entwurf eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses." Sie enthält elf Paragraphen und ist mit einer 18 Seiten umfassenden Begründung versehen.

Der § 1 bestraft mit Gefängniß bis zu einem Jahre den, der es unternimmt, durch körperlichen Zwang, Drohung, Ehrverletzung oder Verrufserklärung Arbeitgeber oder Arbeitnehmer zur Theilnahme an Vereinigungen oder Verabredungen, die eine Einwirkung auf Arbeits- oder Lohnverhältnisse bezwecken, zu bestimmen oder von der Theilnahme an solchen Vereinigungen oder Verabredungen abzuhalten. In gleicher Weise wird auch unter denselben Voraussetzungen im § 2 bestraft, wer zwecks Herbeiführung einer Arbeiteraussperrung Arbeitgeber bestimmt, Arbeitnehmer zu entlassen, oder daran hindert, solche anzunehmen. Auch Bestimmung zur Niederlegung der Arbeit oder Hinderung an der Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Arbeitnehmer sowie Bestimmung zur Nachgiebigkeit gegenüber Arbeitgebern und -Nehmern wird, wenn die Voraussetzungen des § 1 vorhanden sind, bestraft. § 3 bestraft den, der es sich zum Geschäft macht, Handlungen der obigen Art zu begehen, mit Gefängniß nicht unter drei Jahren. Im § 4 erfolgt eine Definition der Strafvoraussetzungen: körperlicher Zwang, Drohung, Verrufserklärung. Bei Beleidigungen mittels Thätlichkeit, bei Körperverletzung und Sachbeschädigung, die gegen Personen, welche an Arbeiteraussperrungen beziehungsweise Ausständen nicht oder nicht dauernd theilgenommen haben, aus Anlaß dieser Nichtbetheiligung gerichtet sind, bedarf es entgegen den früheren Strafbestimmungen nach § 5 der Vorlage keines Antrages. Die Bedrohung und Verrufserklärung wegen erfolgter Theilnahme an einer Aussperrung beziehungsweise einem Ausstande wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft. Mildernde Umstände werden zugelassen. § 7 bestraft mit Gefängniß die Theilnahme an einer öffentlichen Zusammenrottung, die den Zweck hat, die Aussperrung von Arbeitern bezw. einen Ausstand herbeizuführen. Für die Rädelsführer ist ein Strafminimum von drei Monaten Gefängniß vorgesehen. § 8 lautet: Ist eine Arbeiteraussperrung oder ein Arbeiterausstand, der in der oben bezeichneten Form herbeigeführt oder gefördert werden soll, mit Rücksicht auf die Natur der Bestimmungen des Vertrages geeignet, die Sicherheit des Reiches oder eines Bundesstaates zu gefährden oder eine gemeine Gefahr für Menschenleben oder für das Eigenthum herbeizuführen, so werden die Theilnehmer mit Gefängniß nicht unter einem, die Rädelsführer nicht unter sechs Monaten bestraft. Ist diese Sicherheitsgefährdung in dem genannten Sinne bereits eingetreten und zwar infolge des Arbeiterausstandes, bezw. Aussperrung, so tritt Zuchthausstrafe bis zu drei Jahren ein. Gegen die Rädelsführer kann in demselben Falle das Höchstmaß der Zuchthausstrafe auf 5 Jahre erstreckt werden. Auf Gefängnißstrafe darf bei dem Vorhandensein mildernder Umstände erkannt werden. Nach § 9 wird der Vertreter des Arbeitgebers dem Arbeitnehmer gleichgestellt. § 10 begrenzt das Anwendungsgebiet der Vorschriften auf gewisse Arbeits- oder Dienstverhältnisse. Es gehören dazu insbesondere alle diejenigen, welche unter § 152 der Gewerbeordnung fallen, und alle Arbeits- und Dienstverhältnisse im Eisenbahnbetriebe. Der Schlußparagraph 11 bestimmt die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung.

* * *

An Preßstimmen zur „Zuchthausvorlage" verzeichnen wir aus den Berliner Abendblättern vom Donnerstag Folgendes:

Die „Nationalztg." bemerkt vorläufig nur zu dem § 8, daß dessen Bestimmungen den Eindruck machen, als ob der Verfasser des Entwurfs um jeden Preis irgendwo die Androhung der Zuchthausstrafe hätte anbringen wollen. Eine eingehende Besprechung des Entwurfs behält sich das nationalliberale Blatt vor.

Die „Kreuzztg." bezeichnet es als einen taktisch sehr richtigen Zug der Regierung, daß sie trotz der schlechten parlamentarischen Geschäftslage noch kurz vor Thoresschluß die vielbesprochene, mit allerhand Legenden und düsteren Prophezeiungen umgebene Vorlage eingebracht und damit endlich der sozialdemokratischen Agitation den Boden entzogen habe. Mit dem Inhalt der Vorlage ist das konservative Blatt durchaus einverstanden.

Andere Blätter der konservativen und freikonservativen Richtung, wie die „Post", „Nordd. Allg. Ztg.", der „Reichsb." und die „Berl. Neuest. Nachr." begnügen sich zunächst mit einer bloßen Inhaltsangabe der Vorlage.

Die „Deutsche Tagesztg." giebt ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß der Gesetzentwurf im Allgemeinen das Richtige getroffen und die an ihn geknüpften Befürchtungen nicht bestätigt habe. Von vornherein aber betont das Blatt, daß es sich sein endgiltiges Urtheil noch vorbehalten müsse. Fraglich erscheinen ihm die Bestimmungen des § 4, die etwas enger zu fassen oder etwas anders zu gestalten seien. Insbesondere ist das Blatt noch nicht durchaus davon überzeugt, daß in jeder planmäßigen Ueberwachung auch eine Drohung liege. Am heißesten umstritten dürfte der § 8 seien, der nicht ganz glücklich gefaßt sei. Der Artikel schließt mit den Worten: „Wir haben gegen die Zuchthausstrafe nichts einzuwenden, wenn thatsächlich eine Strafthat vorliegt, die einen hohen Grad von bösem Willen und ehrloser Gesinnung voraussetzt. Wie der § 8 aber jetzt lautet, so würden unter den zweiten Absatz fallen, also mit Zuchthaus bestraft werden können auch Leute, denen eine besonders ehrlose Gesinnung und ein besonders starker verbrecherischer Wille ohne weiteres nicht zuzuschreiben ist."

Die „Frankf. Ztg." sagt am Schlusse eines Artikels: „Wenn der Reichstag es ehrlich meint mit der Koalitionsfreiheit, dann darf er nicht erwägen und verhandeln, sondern muß den ganzen Entwurf sofort ablehnen. Denn nicht eine Verschlechterung, eine Verbesserung des Koalitionsrechtes brauchen wir."

Deutsches Reich.

Der **Kaiser** und die Kaiserin sind am Mittwoch Abend in **Kiel** eingetroffen und begaben sich an Bord der „Hohenzollern". Am Donnerstag Vormittag begab sich der Kaiser an Bord des zur Ausreise nach der Südsee bereitliegenden neuen Kreuzers „Jaguar", besichtigte die auf Deck versammelten Mannschaften und hielt eine Ansprache an dieselben, in welcher er ihnen glückliche Reise wünschte. Später nahm das Kaiserpaar am Stapellauf des Linienschiffes „Ersatz König Wilhelm" auf der Germaniawerft Theil. Den Taufakt vollzog die Großherzogin von Baden. Die Taufrede des Kaisers lautete wie folgt: „In starrer, lebloser Form, in Erz gefügt, steht das Schiff vor uns, bereit zum Ablauf. Seine Linien sind kaum dem Schönheitsgefühl entsprechend. Und doch, in dem Augenblicke, da es in die See hinabrollt, sich mit der Tiefe vermählt, gewinnt es Leben und Lebenskraft. Sobald das Meer mit seinem unendlichen Zauber, dem niemand auf der Welt widerstehen kann, das Schiff berührt hat, wird es lebendig. Und wenn es dereinst bewohnt wird von Hunderten tapferer Soldaten, kommandirt von braven Offizieren, ist es ein Stück stolzer deutscher Wehrkraft, dessen unser Vaterland bedarf. Deutscher Arbeit ist es entsprungen, von deutschen Männern erbaut, von denen einer, gleich einem Soldaten auf dem Schlachtfelde, sein Leben endigte. Es ist in Form gebracht durch die Hammerschläge von hundert deutschen Arbeitern. Soll dieser Koloß sich mit der Tiefe vermählen, so muß er einen Namen erhalten. Wir denken dabei an den großen Herrn, dessen Namen das alte Panzerschiff dreißig Jahre in Ehren getragen hat. Möge das Schiff an den großen Heeresorganisator, den Schmied deutscher Waffen, erinnern; mögen Arbeiter und Handwerksmann sich erinnern der landesväterlichen Fürsorge des alten, großen Kaisers, der er durch seine Kaiserliche Botschaft Ausdruck verliehen. Wie das alte Panzerschiff den König Wilhelm vergegenwärtigte, so soll dieses Schiff an den Kaiser, dem wir allein das Entstehen des Deutschen Reiches verdanken, erinnern, der es verstanden hat, Fürsten und Völker zu neuem Bunde zusammenzuführen. Durch die in Ehrfurcht begrüßte Tochter des Kaisers Wilhelm taufe ich Dich auf den Namen „Kaiser Wilhelm der Große"!

Zur **koburg-gothaischen Thronfolgefrage** nahm der Landtag am Mittwoch gegen die Stimmen der Sozialdemokraten den vom Abg. Arnold eingebrachten Antrag an, die Regierung zu ersuchen, „an höchster Stelle darauf hinzuwirken, daß der nach menschlichem Ermessen dereinst zur Thronfolge berufene Prinz Arthur von Connaught baldmöglichst seinen wesentlichen Aufenthalt in den Herzogthümern Koburg und Gotha nehme, hierselbst eine deutsche Erziehung erhalte und sich mit den Verhältnissen seiner neuen Heimath aus eigenen Anschauungen vertraut mache." Staatsminister v. Strenge hatte den Antrag an eine Kommission verwiesen wissen wollen, um dort Erklärungen abzugeben, die sich der Oeffentlichkeit entziehen sollten. — Inzwischen will der Berliner Berichterstatter der Londoner „Morn. Post" erfahren haben, der Herzog von Connaught habe beschlossen, auf seine Thronfolgerechte in Sachsen-Koburg-Gotha zu Gunsten des Herzogs von Albany zu verzichten. Der Herzog Karl Eduard von Albany ist der Sohn des 1884 verstorbenen Herzogs Leopold von Albany und der Prinzessin Helene von Waldeck. Er wurde am 19. Juli 1884 zu Claremont geboren und ist also noch nicht volle fünfzehn Jahre alt.

Zur **Geschäftslage des Abgeordnetenhauses** will die „Staatsb.-Ztg." erfahren haben, daß sich Herr v. Miquel kürzlich dahin ausgesprochen habe, die Regierung lege auf die Erledigung sämmtlicher bisher dem Landtage zugegangener Vorlagen Werth und rechne demzufolge mit einer Dauer der Session bis Mitte Juli. Voraussetzung für die Innehaltung dieses Arbeitsplanes sei die Annahme der Kanalvorlage. Sollte diese aber abgelehnt werden, so würde nach Erledigung der dringlichsten Arbeiten die Auflösung des Hauses erfolgen.

Ueber einen **Konflikt zwischen Bremen und Rußland** wird dem „Berl. Tagebl." Folgendes aus Petersburg gemeldet: Der bremische Senat hat sich geweigert, für die willkürliche Verhaftung eines russischen Priesters Sotikow durch die Bestrafung der schuldigen Beamten Genugthuung zu leisten, wie es die russische Regierung forderte. In Folge dessen hat die russische Regierung ihren Ministerresidenten für Bremen, Herrn Westmann, abberufen.

Bezüglich der **Zulassung der Juristen zur Staatseisenbahn-Verwaltung** hat der preußische Kultusminister folgendes Zirkular an die Universitätskuratoren erlassen: „Nach einer mir neuerdings zugegangenen Mittheilung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten ist es für die Juristen, welche sich später dem Staatseisenbahndienst widmen wollen, dringend erforderlich, daß sie sich während des akademischen Studiums auch mit Volkswirthschaftslehre, der Finanzwissenschaft, der sozialpolitischen Gesetzgebung, wie auch mit der Technologie eingehend bekannt machen. Ew. Wohlgeboren ersuche ich daher, den Studirenden der Jurisprudenz fortgesetzt hiervon durch Anschlag am schwarzen Brett mit dem Bemerken Kenntniß zu geben, daß nur solche Juristen Aussicht haben, zur Staatseisenbahn-Verwaltung übernommen zu werden, die den Nachweis liefern können, daß sie sich mit dem Studium dieser Wissenschaft eingehend beschäftigt und womöglich an seminaristischen Uebungen in diesen Disziplinen mit Erfolg betheiligt haben.

Nachdem die **Zulassung von Frauen** zum gastweisen Besuche von **Universitätsvorlesungen** bisher in Gemäßheit eines kultusministeriellen Erlasses erfolgt ist, hat sich der Minister, wie er in einem Erlaß an die Universitätsrektoren bekannt giebt, damit im Interesse der Vereinfachung des Geschäftsganges einverstanden erklärt, daß die Einholung der Genehmigung im einzelnen Falle künftig unterbleibt und die Erlaubniß zum Vorlesungsbesuch an Frauen seitens der Universitätsrektoren vorbehaltlich der Prüfung aller sonstigen Erfordernisse und vorbehaltlich der Einwilligung der betheiligten Universitätslehrer in gleicher Weise ertheilt wird, wie dies bei männlichen Hospitanten geschieht.

Die **Neuorganisation der Feldartillerie** wird, wie der „Schles. Ztg." zufolge in militärischen Kreisen verlautet, am 2. Oktober d. Js. erfolgen und auch, abgesehen von der Theilung der jetzigen Brigaden und Regimenter, große Veränderungen in der Zusammensetzung der einzelnen Regimenter auch insofern bedingen, als zur Bildung der neuen Regimenter einzelne Batterien aus dem Norden nach dem Süden, aus dem Osten nach dem Westen — und umgekehrt — verlegt werden müssen. Ebenfalls am 2. Oktober erfolgt auch die Zusammenstellung der drei Telegraphenbataillone, von denen das erste Berlin, das zweite Frankfurt a. O., das dritte Koblenz als Standort angewiesen bekommt.

Deutsche Kaufhäuser, welche nach einer Mittheilung der „Voss. Ztg." **mit Hilfe der Ansiedlungskommission** eingerichtet worden sind, bestehen bereits seit einiger Zeit in den Posenschen Städten Janowitz und Wreschen. Jetzt soll auch in Gnesen auf Anregung des „Ostmarkenvereins" ein derartiges Kaufhaus errichtet werden. In den Kreisen der Kaufleute und Handwerker zu Gnesen ist man über diesen Plan sehr erbittert, da, wie es in einem „Eingesandt" der kleinen Geschäftsleute an die deutschen Zeitungen Gnesens heißt, durch derartige Geschäftsmanipulationen die kleinen deutschen Geschäftsleute und Handwerker geradezu aus der Provinz verscheucht würden.

*

Von der Friedenskonferenz im Haag dringt nunmehr die erste offizielle Meldung über den Inhalt des russischen Schiedsgerichtsvorschlags in die Oeffentlichkeit. Nach der Originalfassung beruhen die russischen Vorschläge auf folgenden Grundzügen: Im Falle ernster Meinungsverschiedenheiten sollen die Signatarmächte die Vermittelung befreundeter Mächte in Anspruch nehmen. Vermittlung und gute Dienste haben den Charakter eines freundschaftlichen Rathes und nicht etwa den eines bindenden Zwanges. Die Mächte verpflichten sich, sich an das Schiedsgericht zu wenden, sofern die strittigen Fragen nicht die vitalen Interessen oder die nationale Ehre der streitenden Parteien berühren. Das Schiedsgericht ist dagegen obligatorisch, wenn sich die Differenzen oder die Zwistigkeiten auf pekuniäre Entschädigungen beziehen. Jede einzelne Macht wird außerdem noch mit einer anderen Macht ein besonderes Abkommen treffen können, um das Schiedsgericht obligatorisch zu machen. Für alle übrigen Fälle ist das Schiedsgericht rein

fakultativ. Eine internationale Untersuchungs-Kommission wird die Umstände feststellen, welche das betreffende Zerwürfniß herbeigeführt haben. Jede der beiden interessirten Regierungen ernennt zwei Mitglieder, und diese vier wählen einen fünften, welcher zugleich Präsident der Kommission ist und einen Bericht zu erstatten hat, der die Möglichkeit gewährt, ein Abkommen zu treffen oder an das Schiedsgericht zu appelliren.

Die amerikanischen Delegirten haben einen Entwurf, betreffend einen Schiedsgerichtshof, eingebracht. Nach dem Entwurf soll jedes Land einen einzigen Schiedsrichter designiren, der von dem obersten Gerichtshofe des betreffenden Landes ernannt wird. Der Schiedsgerichtshof soll einen permanenten Zentralsitz haben und aus wenigstens drei Richtern bestehen, welche weder aus den Ländern der im Streite liegenden Mächte gebürtig sein, noch dieselben bewohnen dürfen. Es wird den unterzeichneten Mächten freigestellt werden, ob sie sich an diesen Gerichtshof wenden wollen, und dieser wird in einer Streitfrage nur ein Urtheil fällen, wenn er die Versicherung erhalten hat, daß die streitenden Parteien sich seiner Entscheidung unterwerfen. Der Antrag wird in Kraft treten und der Gerichtshof konstituirt werden, sobald neun Mächte dem Antrage ihre Zustimmung gegeben haben. Außer diesem Entwurf haben die amerikanischen Delegirten einen Spezialentwurf für die Vermittelung in Vorschlag gebracht. — Hiernach soll, falls zwischen zwei Mächten Streitigkeiten ausbrechen, jede dieser Mächte eine andere Macht erwählen, welche ihr gewissermaßen als Zeuge dienen und sich bemühen soll, die Gegner zu versöhnen.

Ausland.

Italien.

Die Kammer ertheilte am Mittwoch der Regierung ein Vertrauensvotum, indem sie eine von der Regierung genehmigte Tagesordnung Pascols, laut welcher die Erklärungen der Regierung hinsichtlich ihrer auswärtigen Politik zur Kenntnis genommen werden, mit 238 gegen 139 Stimmen annahm; 8 Deputierte enthielten sich der Abstimmung.

Frankreich.

Der Zwischenfall Hervé im Deroulede-Prozeß wird auch im Parlament zur Sprache kommen, da Interpellationen von mehreren Seiten angemeldet sind. Die Präsidenten der drei republikanischen Gruppen des Senates wandten sich an den Ministerpräsidenten Dupuy mit der Anfrage, ob die dem General Hervé zugeschriebenen Worte in seiner Aussage beim Prozeß Deroulede richtig seien, und wenn dies der Fall, welche Maßregeln er zu ergreifen gedenke. Dupuy erwiderte, er sei ebenfalls über den von den Blättern erzählten Zwischenfall erregt. Er werde sich genau über das Vorkommniß unterrichten, und man dürfe versichert sein, daß er die nöthigen Maßnahmen ergreifen werde.

General Hervé stellte dem Kriegsminister Krantz einen Brief zu, in welchem er seine Auslassungen vor dem Schwurgericht richtig stellt und erklärt, daß er keineswegs die Absicht gehabt habe, eine politische Anspielung zu machen. Kriegsminister Krantz hält damit den Zwischenfall angeblich für erledigt.

Beaurepaire, das frühere Mitglied des Kassationshofes, hatte im Deroulede-Prozeß vor den Geschworenen hervorgehoben, Loubet habe ihn am 19. November 1892 verhindert, beim Baron Reinach rechtzeitig Haussuchung vorzunehmen, indem er ihn durch allerhand Mittelchen hinhielt. Nun publizirt der „Figaro" einen Brief Beaurepaires an einen damaligen Freund Joseph Reinach, den Neffen des Barons, vom 19. Nov., worin Beaurepaire die bevorstehende Haussuchung Reinach anzeigt, so daß Baron Reinach also Zeit genug hatte, alles Kompromittirende zu beseitigen. Diese Blamage Beaurepaires erregt großes Aufsehen.

Am Donnerstag Vormittag traf Marchand in Paris ein. Eine ungeheure Menschenmenge hatte auf dem Lyoner Bahnhof und in der Umgebung desselben Aufstellung genommen. Als Marchand erschien, um einen Wagen zu besteigen, ertönten brausende Hochrufe. Eine Gruppe von Deputirten bereitete Marchand eine Ovation. Mehrfach durchbrach die Menge die aufgestellte Truppenkette, so daß der Wagen nur langsam vorwärts gelangen konnte. Marchand begab sich nach dem Marineministerium, vor dessen Gebäude sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt hatte, welche fortwährend rief: „Fahnen!" Als dann aus den gegenüberliegenden Gebäuden Fahnen herausgestreckt wurden, ließ die Polizei dieselben wieder entfernen. Hierbei kamen einige Zusammenstöße vor. Marchand erschien an der Seite Lockroys mit den Theilnehmern seiner Expedition auf dem Balkon; die Menge brachte stürmische Hochrufe aus. Seit dem frühen Morgen war der prächtig geschmückte Cercle Militaire von einer großen Menschenmenge umlagert, welche Hochrufe auf die Armee ausbrachte. Der Wagenverkehr war unterbrochen. Zahlreiche Privathäuser haben geflaggt.

Belgien.

Die Demonstrationen gegen das neue Wahlgesetz wurden am Mittwoch in Brüssel fortgesetzt. Gegen 10 Uhr Abends zogen vom sozialistischen Volkshause aus an 400 Sozialisten mit rothen Fahnen durch die Stadt. Vor dem Hause des Kammervorsitzenden Beernaert, der für das Wahlgesetz stimmt, wurde ein Höllenlärm veranstaltet und die Fassade des Hauses mit Steinen bearbeitet. Dann ging es zu dem Hause des christlichen demokratischen Abgeordneten Carton de Wiart, auch eines Freundes des Wahlgesetzes; man warf ihm die Fensterscheiben ein. Nachdem die Demonstranten vergeblich versucht hatten, in die neutrale Zone einzudringen, zogen sie unter dem Rufe „Revolution! Revolution!" zu den katholischen Blättern „XX. Siècle", „Patriote" und „Nieuws van den Dag", denen eine Katzenmusik gebracht wurde. Die großen Spiegelscheiben des „Nieuws van den Dag" wurden durch Ziegelsteine zertrümmert. Bei dem „Patriote" kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Polizisten und Manifestanten; zwei Hauptschreier der letzteren wurden festgenommen. Erst nach Mitternacht war die Ruhe hergestellt. Die Polizei und Feuerwehr sind allabendlich konsignirt.

Spanien.

Ministerpräsident Silvela hielt am Donnerstag in einer Versammlung der Mitglieder der Majorität der Deputirtenkammer und des Senats, in welcher er den Vorsitz führte, eine Rede, in welcher er darauf hinwies, daß das ganze politische Verhalten geändert werden und daß man auf Sonderrechte verzichten müsse. Die Niederlage Spaniens sei einzig und allein den Regierenden zuzuschreiben; er habe sich bemüht, ein Programm großer radikaler Reformen durchzuführen. Wenn dies mißlinge, werde das Land in die Diktatur gerathen. Campos erklärte, er stimme den Ausführungen Silvelas zu. Die Versammlung bestimmte Pidal zum Präsidenten der Deputirtenkammer.

Südafrika.

Präsident Krüger ist am Dienstag in Bloemfontein eingetroffen und dort festlich empfangen worden. Krüger erwiderte in Beantwortung einer Adresse des Stadtraths, er und seine Berather seien nach Bloemfontein gekommen, um für die Wohlfahrt von ganz Südafrika zu wirken. Er werde alle — der Präsident sagte dreimal „alle" — Fragen, welche nicht die Unabhängigkeit Transvaals berührten, erörtern.

Der Generalgouverneur der Kapkolonie, Milner, traf Mittwoch Nachmittag in Bloemfontein ein. Er wurde ebenso feierlich empfangen, wie Präsident Krüger.

Ostasien.

Von chinesischen Piraten angegriffen wurde nach einer Mittheilung der „Times" auf dem Sikiang der englische Flußdampfer „Joon", die Räuber schleppten Geld und sonstiges Eigenthum im Werthe von 7000 Dollars fort. Die von England neu erworbenen Inseln werden von bewaffneten Banden von Plünderern heimgesucht. Die Polizei ist nicht im Stande, ausreichenden Schutz zu gewähren.

Der Dreyfus-Prozeß vor dem Kassationshof.

Ueber die Verhandlungen des Kassationshofs vom Mittwoch liegen folgende Berichte vor:

Generalprokurator Manau besprach eingehend die Schriftstücke des geheimen Dossiers und erklärte, dieselben enthielten nichts, was gegen Dreyfus spreche. Von den drei Schriftstücken, von denen Cavaignac gesprochen habe, um die Verurtheilung des Dreyfus zu rechtfertigen, seien zwei gefälscht, das dritte beziehe sich nicht auf Dreyfus. Manau verurtheilte aufs Schärfste das Benehmen du Paty de Clams, den er einen abgefeimten Heuchler nennt, erklärte, daß er die von Cuignet gegen du Paty erhobenen Anschuldigungen für begründet halte, brandmarkte das von Henry und du Paty bezüglich der diplomatischen Aktenstücke ersonnene Lügengewebe und stellte fest, daß die Vorenthaltung der diplomatischen Aktenstücke unberechtigt gewesen sei, da keines derselben irgendwelche Verwickelungen hätte herbeiführen können. Hierauf wurde die Sitzung abermals unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Manau, er halte die Wahrheit der Aussagen des Untersuchungsrichters Bertulus hinsichtlich seiner Zusammenkunft mit Henry für unstreitbar. Manau schloß mit der Versicherung, daß mehrere neue Thatsachen vorliegen, welche die Unschuld des Dreyfus beweisen. Er verlangte deshalb die Kassirung des Urtheils vom Jahre 1894 und die Verweisung Dreyfus' vor ein anderes Kriegsgericht. Im Laufe seines Plaidoyers gab Manau noch der Ueberzeugung Ausdruck, daß Dreyfus niemals Geständnisse abgelegt habe. Er betonte, daß Dreyfus zu wiederholten Malen seine Unschuld versichert habe, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß seine schreckliche Marter bald ein Ende nehmen möge. „Der Augenblick," so sagte Manau am Ende seines Plaidoyers wörtlich, „ist feierlich. Das Land wird den Urtheilsspruch vernehmen, die ganze Welt wird ihn sich zu eigen machen, die Geschichte wird ihn ihren Blättern einverleiben. Diese drei Richter, denen wir alle unterworfen sind, werden dann ihr Urtheil fällen, gegen welches es keine Berufung giebt". Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

Am Donnerstag war das Gerichtsgebäude fast ganz leer. Der Rechtsbeistand der Frau Dreyfus, Mornard, hielt sein Plaidoyer, welches nach seiner Erklärung fünf Stunden dauern sollte. Die Sitzung wurde um 12 Uhr eröffnet. Mornard drückte zum Beginn seiner Ausführungen die Hoffnung aus, endlich die Unschuld Dreyfus' verkündigt und die Geister beruhigt zu sehen.

Dreyfus' Zurückholung von der Teufelsinsel nach Frankreich steht nahe bevor. Nach dem New-Yorker „Journal" verlautet bereits auf Martinique mit Bestimmtheit, der am Dienstag in St.-Pierre eingelaufene Dampfer „Lafayette" habe Offiziere und Mannschaften an Bord gehabt, welche Dreyfus nach Paris führen sollten. Diese Bewachungsmannschaft werde auf den Dampfer „Ville de Tanger" überführt werden, der sie nach Cayenne befördern werde.

Provinzielles.

Schwetz, 31. Mai. Ein hiesiger Arzt hatte vor einiger Zeit ein Strafmandat in Höhe von 15 Mark wegen unterlassener Anmeldung einer angeblichen Diphtheritiskrankheit erhalten. Da er die Diagnose auf Kroup und nicht auf Diphtheritis gestellt hatte, ließ er es auf gerichtliche Entscheidung ankommen. In der heutigen Schöffensitzung wurde er freigesprochen.

Schwetz, 31. Mai. Wie seiner Zeit mitgetheilt worden, hat Herr Amtsgerichtsrath Langheinrich hier im verflossenen Winter einen Knaben, der beim Schlittschuhlaufen auf dem todten Arm der Weichsel eingebrochen war, mit eigener Lebensgefahr gerettet. Für diese edle That ist demselben allerhöchsten Orts die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Danzig, 1. Juni. Für den Besuch des Kaisers in Westpreußen sind die definitiven Dispositionen nun wie folgt getroffen worden: Der Kaiser verläßt heute Abend 11 Uhr 40 Minuten mit seinem Sonderzug Berlin und trifft über Schneidemühl-Konitz morgen früh ungefähr 6½ Uhr in Dirschau ein, wo ein Aufenthalt von fünf Minuten vorgesehen ist. Bahnhof Elbing wird mit nur eine Minute Aufenthalt passirt und es trifft dann der kaiserliche Sonderzug 8 Uhr 20 Minuten Morgens in Güldenboden ein. Von hier fährt der Kaiser per Wagen über Trunz nach Kadinen. Zur Rückfahrt hat der kaiserliche Sonderzug um 5 Uhr 20 Minuten auf Bahnhof Güldenboden bereit zu stehen. Um 6½ Uhr Abends gedenkt der Kaiser in Marienburg einzutreffen, dort den Zug zu verlassen, durch die Stadt nach dem Schlosse zu fahren und bis 7½ Uhr die Restaurationsarbeiten im Hochschlosse zu besichtigen. Von Marienburg begiebt sich der Kaiser in seinem Sonderzuge direkt nach Prökelwitz, wo das Eintreffen 8 Uhr 25 Minuten vorgesehen ist. In Prökelwitz ist ein Jagdaufenthalt von vorläufig vier Tagen und dann bei Gelegenheit der Rückfahrt nach Berlin ein Besuch beim 1. Leibhusaren-Regiment in Langfuhr in Aussicht genommen. Genauere bezw. andere Dispositionen hierüber hat sich der Kaiser jedoch noch vorbehalten.

Kurzebrack, 31. Mai. Der hiesige Ziegeleiarbeiter Hermann Gutzeit ist Vater von 7 Kindern, 6 Söhnen und einer Tochter von etwa 1½ Jahren. Die Eltern waren heute abwesend, ebenso die größeren Kinder; die kleineren befanden sich allein zu Hause unter Aufsicht der im anderen Zimmer wohnenden betagten Großmutter. Das Mädchen hatte, ein unvorsichtiger Weise liegengebliebenes Küchenmesser als willkommenes Spielzeug in der Hand, eben die hohe Schwelle zur Stube der Großmutter überschritten, fiel dabei zu Boden und stieß sich das Messer bis zum Heft in den Hals. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein, denn das Kind blieb sofort lautlos liegen.

Elbing, 31. Mai. Den kaufmännischen Angestellten soll in Elbing während der Sommermonate (15. Juni bis 15. August) ein Entgegenkommen dadurch bekundet werden, daß die Ladengeschäfte Abends bereits um ½8 Uhr geschlossen werden. Die Angelegenheit befindet sich gegenwärtig in der Schwebe.

Christburg, 31. Mai. Gestern Abend gegen 12 Uhr stiegen mächtige Feuersäulen zum Himmel empor und bald brachte ein reitender Bote die Nachricht, daß die Schneidemühle des Maurer- und Zimmermeisters Hildebrandt in Baumgarth in Flammen stehe. Unmittelbar neben der Schneidemühle steht das Komtoirgebäude, in welchem sich auch die Postagentur befindet. Es galt zunächst die Bergung der hier befindlichen Bücher und Schriftstücke, welche auch vollständig gelang, bevor das Gebäude Feuer faßte. An ein Löschen des eigentlichen Brandes war garnicht zu denken, man mußte darauf Bedacht nehmen, die auf dem Holzhofe befindlichen Holzvorräthe vor dem Brande zu schützen, was auch größtentheils gelang. Abgebrannt ist die Schneidemühle nebst dem daran befindlichen Komtoirgebäude, sowie diejenigen Holzvorräthe, welche sich in unmittelbarer Nähe befanden. Leider ist auch Menschenleben zu beklagen, indem der Nachtwächter, welcher sich in der Schneidemühle befand, verbrannt ist.

Tilsit, 31. Mai. Einen sonderbaren Begriff von ihren Mutterpflichten hat die Arbeiterfrau Auguste Noreikat hierselbst. Schon wiederholt hatte sie versucht, ihre fünfzehnjährige Tochter Bertha, welche bei dem Fleischermeister P. in Dienst getreten war, zu einem verwerflichen Lebenswandel zu verführen und ist auch wegen Kuppelei bereits bestraft. Das Mädchen suchte nun vor der eigenen Mutter Schutz bei ihrer Dienstherrschaft, welcher ihr auch zu Theil wurde. Als die N. am 27. Januar wieder einmal in der P.'schen Wohnung erschien, um ihre Tochter zum Verlassen des Dienstes zu bewegen, wies Frau P. sie hinaus. Sie kam dieser Weisung aber nicht nach, sondern beschimpfte Frau P. in den gemeinsten Ausdrücken und vergriff sich sogar thätlich an ihr, indem sie sie am Halse faßte und würgte. Zur Küchenthür hinausgedrängt, öffnete sie dieselbe gewaltsam, um sich von neuem an Frau P. zu vergreifen. Erst mit Hilfe eines herbeigerufenen Fleischergesellen gelang es, die offenbar betrunkene Frau aus der Wohnung und vom Hofe zu bringen. Das Schöffengericht verurtheilte Frau N. in richtiger Würdigung ihres unmenschlichen Betragens wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Beleidigung zu acht Wochen Gefängniß.

Rawitsch, 30. Mai. Eine Ueberraschung eigener Art wurde einem Brautpaar vom Lande bereitet, das heute Vormittag auf dem hiesigen Standesamte den Bund fürs Leben schloß. Als das Paar eben im Begriff stand, mit den Zeugen die Amtsräume zu betreten, gesellte sich ihnen ein Gerichtsvollzieher zu. Höflich bat der Mann des Gesetzes um einen kleinen Aufschub des beabsichtigten wichtigen Aktes und eröffnete dem bestürzten Bräutigam, daß er Auftrag habe, vorerst mit ihm abzurechnen. Der junge Mann hatte nämlich vergessen, eine ältere Schuld von mehreren Hundert Mark, die ihm ein früheres Liebesverhältniß verursacht hat, zu begleichen. Er mußte sich nun ein Visitation seines Geldbeutels gefallen lassen, und dieser war wohlgefüllt. Die Einwendung des Bräutigams, daß das Geld nicht ihm, sondern seiner Braut gehöre, fand keine Beachtung. Nachdem der Beamte das nöthige Geld entnommen hatte, quittirte er und gab nun den Gang zum Standesamt frei.

Lokales.

Thorn, den 2. Juni.

— **Zur Besichtigung** der Bataillone der hiesigen Infanterieregimenter und des Ulanenregiments trafen der kommandirende General des 17. Armeekorps General von Lentze, der Chef des Generalstabes des 17. Armeekorps Oberst von Zwehl und der Kommandeur der 35. Division Generalleutnant v. Amann hier ein. — Heute Vormittag wurden auf dem Exerzierplatze am Bruschkruge das 1. und 2. Bataillon Inf.-Regts. Nr. 21 besichtigt.

— **Militärische Personalien.** Lezius, Leut. im Fußart.-Reg. Nr. 11, zur Luftschiffer-Abtheilung nach Berlin kommandirt.

— **Personalien.** Der Regierungs-Referendar Dr. jur. Steputat aus Danzig hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Wie aus sicherer Quelle verlautet, steht die **Versetzung des Herrn Eisenbahn-Präsidenten Thome** von Danzig nach Frankfurt a. M. in kurzer Zeit bevor. Herr Präsident Thomé hat diesmal dem an ihn ergangenen Rufe sich nicht entziehen zu können geglaubt, nachdem er vor einem halben Jahre um Abstandnahme von seiner Versetzung nach Breslau mit Erfolg gebeten hatte. Ebenso wird auch Herr Geh. Baurath Sprenger voraussichtlich schon zum 1. Juli d. J. zur königlichen Eisenbahndirektion in Halle a. S. versetzt werden.

— **Ein wichtiger Rechtsstreit** ist vor dem Kammergericht zum Austrag gekommen. Der emeritirte Lehrer Karl Laacke in Spandau verheirathete sich im vorigen Jahr als Wittwer zum zweiten Mal. Als Mitglied der Lehrerwittwenkasse in Potsdam erhob er den Anspruch, daß diese anerkenne, seiner Wittwe stehe das **Recht auf die gesetzliche Wittwenpension** zu, falls er vor seiner jetzigen Ehefrau sterben sollte. Die Wittwenkasse erkannte dies Recht nicht an, und Herr Laacke erhob Klage. Daraufhin verurtheilte die zweite Zivilkammer des Landgerichts in Potsdam die Wittwenkasse, welche durch die königl. Regierung vertreten war, zur Anerkennung des beanspruchten Rechtes. Auf die von der königl. Regierung hiergegen eingelegte Berufung hat auch das Kammergericht am 30. Mai nach erfolgter mündlicher Verhandlung dem Kläger, Lehrer emer. Laacke Recht gegeben und die Berufung der königl. Regierung verworfen.

— **Die sämtlichen etatsmäßigen Divisionspfarrer des 1. und 17. Armeekorps** waren dieser Tage unter dem Vorsitz des Militär-Oberpfarrers des 7. Korps, Konsistorialrath Witting-Danzig, im Hause des Militär-Oberpfarrers, Konsistorialrath Dr. Heine, in Königsberg zu der alljährlich stattfindenden Konferenz vereinigt, die durch eine Andacht des Divisionspfarrers Heinicke-Lyck eröffnet wurde. Neben zwei Referaten wurde in Anbetracht der vielen erfolgten Neuberufungen von Militärgeistlichen eine Anzahl einschneidender behördlicher Erlasse zur Erörterung gebracht. Nach Schluß der Beratung einte ein gemeinsames Mahl im Hause des Gastgebers die Konferenztheilnehmer mit ihren Damen, die am ersten Tage bei Herrn Divisionspfarrer Hammer vereinigt waren.

— **Zur Präsentation von Wechseln durch die Post** hat der Staatssekretär des Reichspostamtes angeordnet, daß dabei in gleicher Weise verfahren werde, wie von anderen Behörden und Beamten, und zwar in dem Sinne, daß die bei den Behörden und Beamten übliche zweitägige Frist auch von der Reichspost zugestanden werde.

— **Jagdkalender.** Nach dem Jagdpolizeigesetz dürfen im Monat Juni nur Rehböcke und wilde Gänse geschossen werden. Alles übrige Wild beansprucht Ruhe, Schonung und sorgfältige Bewachung. Das Abschießen des Raubzeuges wird dem Jäger sehr ans Herz gelegt.

— **Eine neue „Fahrradvorschrift" für Militär** ist vom Kaiser erlassen worden. Ueber Bewaffnung und Munition für Radfahrer werden in nächster Zeit besondere Festsetzungen getroffen werden. Hinsichtlich der neuen Bekleidungsproben für Radfahrer wird das Armee-Verwaltungs-Departement das Weitere veranlassen.

— Die **Trainbataillone** sind nach einer Bestimmung des Kaisers künftig in voller Stärke zu den Herbstübungen heranzuziehen. Die Kriegsfahrzeuge des Trains sind in regel-

mäßigem Wechsel zu den kriegsmäßigen Uebungen der Trainbataillone und während der Herbstübungen in Gebrauch zu nehmen.

— **Der Berliner Wollmarkt** findet in diesem Jahre am 20., 21. und 22. Juni in der Rinderhalle des städtischen Zentral-Viehhofes statt. Für die eisenbahnseitige Beförderung von Wollsendungen nach und von dem Zentral-Viehhofe wird neben der tarifmäßigen Fracht für diese Station eine Anschlußgebühr von 7,20 Mk. für jeden beladenen Wagen erhoben. Die Sendungen müssen an die Verwaltung des städtischen Zentral-Viehhofes oder an Interessenten, denen die Beförderung nach und von dieser Station gestattet ist, gerichtet oder von denselben aufgegeben sein.

— **Die Norddeutsche Kredit-Anstalt zu Königsberg** errichtet zum 1. Oktober auch in Elbing eine Zweiganstalt.

— **Die Hauptversammlung des Vereins norddeutscher Dentisten** findet am 17. und 18. Juni in Danzig statt.

— **Zur Erleichterung der Theilnahme am Bundesschießen zu Thorn** wird von der Eisenbahndirektion zu Danzig eine Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß von den Fahrkartenausgabestellen zu Briesen, Culm, Danzig, Dirschau, Elbing, Graudenz, Konitz, Lautenburg, Marienburg, Marienwerder, Morroschin (für die Theilnehmer aus Mewe), Neuteich, Pr.-Stargard, Schlochau, Schöneck, Strasburg, Stuhm und Schwetz am 22. und 23. Juli zu allen Zügen (mit Ausnahme der Schnellzüge) Fahrkarten zweiter und dritter Klasse zum einfachen Personenzugfahrpreis nach Thorn Hauptbahnhof oder Thorn Stadt ausgegeben werden, welche zur Rückfahrt bis einschl. den 26. Juli gelten. Gepäckfreigewicht wird nicht gewährt, Fahrtunterbrechung ist nicht gestattet. Die Eisenbahndirektion zu Bromberg wird am 23. Juli von den Stationen der Strecke Bromberg bis einschl. Schirpitz zu dem Personenzug 241 (ab Bromberg 9.16 Vorm.) und von den Stationen Inowrazlaw, Wirschoslawitz und Argenau zu dem Personenzug 451 (ab Inowrazlaw 9.11 Vorm.) Fahrkarten zum einfachen Personenzugfahrpreis nach Thorn Hauptbahnhof ausgeben lassen, welche noch am dritten Tage zur Rückfahrt berechtigen.

— In der Aula der Knaben-Mittelschule fand heute Vormittag 10 Uhr die **Einführung des Herrn Lehrers Bator in sein Amt als Rektor der ersten Gemeindeschule** in Gegenwart sämmtlicher Schulklassen und des ganzen Lehrerkollegiums der Anstalt statt. Dem Festakte wohnten als Vertreter der Schuldeputation die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Rektor Lindenblatt, Direktor Dr. Maydorn und Divisionspfarrer Zientarski bei. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli vollzog die Einführung und Verpflichtung des neuen Schulleiters durch eine kurze Ansprache, worauf Herr Rektor Bator den städtischen Behörden und Herrn Rektor Lindenblatt seinen Dank für das in ihn gesetzte Vertrauen aussprach und an das Lehrerkollegium und die Schüler einige Worte richtete.

— Die heutige **Versammlung der Müller und Getreidehändler** im Artushof war von etwa 30 Herren aus Thorn, Bromberg, Culmsee, Pakosch, Nakel u. s. w. besucht. Herr Oekonomierath Wegner begrüßte die Versammlung und betonte, daß der Zweck der Zusammenkünfte ein engerer Verkehr zwischen Müllern und Händlern und demgemäß eine bessere Orientirung über die Preise sein solle. Nach einer kurzen anknüpfenden Erörterung wurde beschlossen, trotz der jetzt sehr ungünstigen Geschäftszeit in der Woche zwei Zusammenkünfte abzuhalten und zwar Montags und Donnerstag von $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ Uhr. — Das Geschäft am heutigen Tage war sehr flau, da das Angebot die Nachfrage bei weitem überstieg.

— **Der Kleinkinder-Bewahrverein** hält morgen Sonnabend Vormittag eine Generalversammlung behufs Vorstandswahl, Rechnungslegung u. s. w. ab.

— **Der Gewerkverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter** feiert am Sonntag im Viktoriagarten sein erstes Sommerfest.

— **Der Allgemeine Unterstützungsverein „Humor“** veranstaltet am Sonntag in der Ziegelei ein Sommerfest bestehend in Konzert, Feuerwerk und Volksbelustigungen.

— **Der Ruderverein** hat sein Anrudern, das für den Sonntag in Aussicht genommen war, auf Sonntag den 11. Juni verlegt.

— **Coppernicus-Verein.** Die nächste Monatsversammlung ist auf Montag, den 12. Juni, angesetzt. Die Vereinsfahrt nach Marienburg, welche bereits für den nächsten Sonntag in Aussicht genommen war, hat auf Sonntag, den 25. Juni, verlegt werden müssen, weil Herr Geheimer Baurath Steinbrecht in Marienburg, welcher in liebenswürdigem Entgegenkommen die Führung des Coppernicus-Vereins durch das Ordensschloß übernommen hat, nur an diesem Sonntage frei ist.

— **Der Zirkus Ww. B. Bauer,** welcher seit einigen Tagen auf dem Platze am Bromberger Thor Vorstellungen giebt, erfreut sich eines verhältnißmäßig regen Besuches, welcher durch die guten Leistungen der Gesellschaft durchaus gerechtfertigt wird. Das reichhaltige Programm, das jeden Abend in rascher Aufeinanderfolge zur Vorführung gelangt, bietet nicht nur eine Fülle von Abwechselung, sondern auch eine größere Anzahl von Paradenummern, wie sie dem größten Zirkus zur Ehre gereichen würden. Das Pferdematerial, welches einige prächtige Thiere aufweist, ist durchgängig vorzüglich dressirt, so daß jede einzelne Nummer den lebhaftesten Beifall hervorruft. In der gestrigen Vorstellung zeichneten sich besonders Herr Bauer mit dem Apportierpferd „Orloff“, der Jockeyreiter Henry Bauer sowie vor allen Herr Herrdegen als Saltomortalereiter und Jockey-Parodist aus. Die Herren Ballony und Herm an dem schwebenden Viereck und der schwebenden Säule boten in ihrem Fach ebenfalls ganz Hervorragendes und ein auftretender Athlet erregte durch seine staunenerregenden Leistungen gerechte Bewunderung. Auch die eingestreuten Klownspäße brachten manche neue Pointe, so daß der Abend in der befriedigendsten Weise verlief. Der Besuch der weiteren Vorstellungen kann auf das Wärmste empfohlen werden.

— **Das Schulfest der zweiten Gemeindeschule** (Bäckerstraße) findet am Dienstag, den 13. Juni, im Ziegeleiwäldchen statt.

— **Mit der Kabellegung der elektrischen Licht- und Kraftanlage** in der Stadt wird in nächster Zeit begonnen werden, ebenso mit dem Bau der elektrischen Bahn nach Mocker. Die berühmten Riesenspargel, die jetzt die Straßen verunzieren, werden durch eiserne Ständer binnen kurzem ersetzt werden.

— Zum Zwecke der **Zwangsversteigerung** des im Grundbuche von Podgorz Band VII Blatt 178 auf den Namen Wittwe Euphrosine Zabel, und der unvereh. Bertha Zabel eingetragenen Grundstücks stand heute Verkaufstermin an hiesiger Gerichtsstelle an. Das Meistgebot in Höhe von 1400 Mk. gab Zimmermann Gottlieb Fenske in Schlüsselmühle ab.

— Behufs Ableistung ihrer **Schießübungen** sind heute das Garde-Fußart.-Regt. aus Spandau und das Fußart.-Regt. Encke aus Magdeburg auf dem Schießplatz eingerückt.

— **Selbstmord.** Gestern Nachmittag wurde in der Nähe von Grünhof in einem todten Arme der Weichsel der Oekonomie-Handwerker Wevelriep von der 5. Eskadron Ulanen-Regiments von Schmidt todt aufgefunden. Der Grund zu dieser That ist vermuthlich Furcht vor Strafe, weil er von einem ihm über Pfingsten hinaus ertheilten Urlaub bisher noch nicht zurückgekehrt ist.

— Am Mittwoch Abend ereignete sich auf der Weichsel in einem Kahn ein **schwerer Unfall.** Ein Schiffer, der mit dem Einladen von Brettern in seinen Kahn beschäftigt war, bemerkte nicht, daß einer seiner beiden, noch jungen Söhne beim Spielen in den Laderaum sprang, um sich zu verstecken. In demselben Augenblick wurde ein schweres Brett in den Raum geworfen, und dem Knaben ein Bein zerbrochen. Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

— **Gefunden** ein Uhrangehänge Bromberger Vorstadt, ein Körbchen mit Strickzeug Brückenstraße, ein Portemonnaie mit Inhalt im Briefkasten, eine Scheerdeichsel Bromberger Vorstadt, abzuholen beim Arbeiter Franz Matajewski, Ulanenstr. 16, ein Shlips Altstädt. Markt, eine anscheinend silberne Taschenuhr, abzuholen beim Wallmeister Arndt im Brückenthor, ein bunter Damensonnenschirm im Ziegeleiwäldchen, ein braunes Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen bei Kaufmann Böhm, Brückenstraße; **eingefunden** ein schwarzer Pudel beim Schuhmacher Wilhelm Posdach, Waldstraße 77, zwei Jagdhunde bei dem Gastwirth Karus in Barbarken.

— **Temperatur um 8 Uhr Morgens:** 13 Grad Wärme, Barometerstand 28 Zoll.

— **Wasserstand der Weichsel** 1,20 Meter.

h. **Mocker,** 2. Juni. Die Kaiserliche Ober-Post-Direktion zu Danzig hat genehmigt, daß die Reichstelegraphenanlagen, wegen der hier zu bauenden elektrischen Bahn zum Theil verlegt werden. Die in der Thorner- und Lindenstraße vorhandene Fernsprechlinie wird an die Schmiedestraße, den Schulsteig, die Nonnenstraße und die Eichbergstraße verlegt, um am Schützengarten anzuschließen. Ueber das Schulgebäude in der Schulstraße und über das Postgebäude wird eine Zweiglinie nach dem Grundstück der Firma Born und Schütze gelegt. Die jetzt durch die Lindenstraße gehende Telegraphenlinie wird künftig an der Kreuzung der Eichbergstraße mit der Eisenbahn Thorn-Marienburg von Letzterer abgezweigt und durch die Eichberg- und Thornerstraße nach dem Postamt in Mocker geführt. — Die Schienen für die Strecke der elektrischen Bahn nach Mocker sind bereits angekommen. Innerhalb zwei Monaten nach Beginn der Arbeiten soll dann die Strecke dem Verkehr übergeben werden. — Die unverehelichte Wirthschafterin K., die bei dem Besitzer W. in Stellung war, wurde kürzlich von einem Kinde ohne fremde Hilfe entbunden. Das Kind wurde am folgenden Tage von der Hebeamme todt im Ofen vorgefunden. Bei der Sektion der Leiche konnte die Todesursache indeß nicht genau festgestellt werden. Die K. ist nun auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Haft genommen.

Mocker, 31. Mai. Der sechsjährige Schüler Wieczorkowski hängte sich gestern an einen mit Zucker beladenen Rollwagen. Er fiel herab und gerieth unter die Räder, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Culmsee, 1. Juni. Heute morgen sind zwei Scheunen des Besitzers Marchlewitz in Grzywna niedergebrannt. Eine Zimmerfrau ist dieser Brandstiftung verdächtig und deshalb bereits verhaftet worden. — Herr Henrichs aus Bruch ist als städtischer Gasmeister hierselbst gewählt worden und hat derselbe seine Stellung bereits angetreten. — Plötzlich verstorben ist heute der städtische Schlachthausinspektor, Thierarzt Häßelbarth. — Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern in Grzywna ereignet. Der Schlächtermeister Thonn aus Mocker hatte auf hiesigem Jahrmarkte ausgestanden und fuhr Abends mit seinem Gespann zurück. In Grzywna schlug der Wagen, höchstwahrscheinlich infolge schnellen Fahrens, gegen einen Baum, fiel um und schleuderte die Insassen desselben heraus, wodurch Th. Beinbrüche und innere Verletzungen davontrug, weshalb er sogleich nach dem hiesigen Krankenhause geschafft wurde, wo er seinen schweren Verletzungen alsbald erlag.

Kleine Chronik.

* **Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland** sind Donnerstag Vormittag zum Besuch der Kaiserin Friedrich in Cronberg eingetroffen.

* **Der neue Bahnhof in Kiel** wurde am Mittwoch in Gegenwart des Ministers der öffentlichen Arbeiten Thielen, des Staatssekretärs des Reichspostamtes v. Podbielski, des Oberpräsidenten v. Köller und zahlreicher Festgäste eingeweiht. Am Abend fand mit dem Postdampfer „Prinz Waldemar“ eine Fahrt durch den Hafen statt.

* **Der internationale Telegraphistenkongreß** wurde am Mittwoch in Como im Beisein des italienischen Post- und Telegraphenministers Di San Guiliano, der Behörden und zahlreicher italienischer und ausländischer Delegirten feierlich eröffnet. Der Minister führte in der Eröffnungsrede aus, die Ehrungen, die Volta hier durch die Vertretung beinahe der ganzen zivilisirten Welt zu theil werden, bilden eine neue Bekräftigung der Einheit des modernen Geistes. Redner hebt die Wichtigkeit des Kongresses hervor und meint, diese zahlreichen internationalen Zusammenkünfte trügen dazu bei, die Grenzen den Armeen zu verschließen, aber sie den Ideen des Verkehrs und der Arbeit zu öffnen. Nach dieser Rede wurde eine Erinnerungstafel enthüllt. Der Minister, der zum Ehrenpräsidenten erwählt wurde, erklärte den Kongreß für eröffnet und ernannte den Präsidenten des Pariser Komitees Amiot zum Vorsitzenden der ersten Sitzung. Der Minister eröffnete sodann den Telegraphistenwettstreit, wozu 80 Meldungen vorlagen.

* **Mehrere hundert Petroleumfässer** geriethen am Mittwoch Abend in Lübeck auf der Zoll-Petroleumrampe des Bahnhofes in Brand; trotz des großen Feuers und der mächtigen Rauchentwicklung gelang es, den Brand auf seinen Heerd zu beschränken.

* **Die „Jagd nach dem Glück“.** Das Reichsamt des Innern hat in Konsequenz des ablehnenden Beschlusses des Ausschmückungs-Kommission des Reichstags die finanzielle Auseinandersetzung mit dem Professor Stuck bezüglich des Deckenfrieses „Die Jagd nach dem Glück“ eingeleitet. Dem Künstler waren bereits 22000 Mk. als Vorschuß gezahlt worden.

* **Ueber den Tod des Schiffbaudirektors Hagen** auf der Kieler Germaniawerft wird mitgetheilt, daß der Absturz nicht von der Taufkanzel selbst, sondern von einer in der Nähe stehenden Leiter erfolgte; der Tod trat nach wenigen Stunden ein in Folge Schädelbruchs.

* **Der Streik in Le Creuzot** wird immer bedenklicher. Die Arbeiter der Hochöfen haben die Arbeit vollständig eingestellt. Am Mittwoch kam es zu verschiedenen Ausschreitungen; den Pferden der Gendarmen wurden von den Ausständigen Petarden vor die Füße geworfen, ein Wachthaus des Militärs wurde in Brand gesteckt. Von Autun und Beaune sind zum Schutze der Werke weitere Truppenabtheilungen berufen.

Neueste Nachrichten.

Lemberg, 2. Juni. (Tel.) Die Stadt Dobrumil steht in Flammen. Das Gericht, die Bezirkshauptmannschaft, die Post, die Apotheke und die Kirche sind bereits abgebrannt.

Kopenhagen, 1. Juni. Aus dem Geldschrank des Marineministeriums wurden 8000 Kronen gestohlen. Die Diebe sind bis jetzt noch nicht entdeckt.

Paris, 2. Juni. (Tel.) Auf Befehl des Kriegsministers ist gestern Abend 8 Uhr der Oberst du Paty de Clam verhaftet worden. Die Verhaftung wurde durch einen Kapitän der republikanischen Garde vorgenommen, welcher bereits im Laufe des Nachmittags zweimal in der Wohnung du Patys gewesen war ohne ihn anzutreffen. Du Paty wollte den Kapitän nach dem Grunde seiner Verhaftung ausfragen, dieser entgegnete jedoch, daß er auf Befehl des Kriegsministers nicht das Mindeste verlauten lassen dürfe. Der Verhaftete wurde in dem Militärgefängnis Cherche midi untergebracht. — Gestern morgen hatte du Paty de Clam durch Vermittelung des Generals Zurlinden an den Kriegsminister Krantz einen Brief gerichtet, in welchem er sich darüber beklagt, daß er seit zwei Jahren Gegenstand der heftigsten Angriffe in der Presse sei und daß sogar ein Militär, Hauptmann Cuignet, gegen ihn öffentlich aufgetreten sei. Derselbe habe auch in einer Anklageschrift die gehässigsten Verleumdungen gegen ihn zusammengetragen und diese Schrift dem Vertheidiger des Dreyfus zur Benutzung zur Verfügung gestellt. Er habe schon öfter den Wunsch ausgedrückt, seine Verleumder gerichtlich belangen zu dürfen, heute stellte er eine dahingehende direkte Forderung an den Kriegsminister.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

August Schönberg, Kahn mit Bretter 2700 Zentner, von Thorn nach Berlin; Adolf Meier, Kahn mit Rohzucker 4600 Zentner, von Thorn nach Danzig; Otto Glinke, Kahn mit Rohzucker 4500 Zentner, von Thorn nach Danzig; Albert Müller, Kahn mit Melasse 3200 Zentner, von Thorn nach Danzig; Adolf Neumann, Kahn mit Melasse 3100 Zentner, von Thorn nach Danzig; Wilmanowicz, Kahn mit Faschinen, von Thorn nach Schulitz; Kap. Witt, Dampfer „Thorn“ mit Gütern und Granaten, von Danzig nach Thorn; Wilgorski, Schlepper mit Gütern, von Danzig nach Thorn; Wilgorski, Kahn mit Farbholz 2000 Zentner, von Danzig nach Warschau; Paul Klinckowski, Kahn mit Weizen und Roggen 2250 Zentner, von Nieszawa nach Danzig; Th. Wessalowski, Kahn mit Steinen, von Nieszawa nach Graudenz; Joh. Urbanski, Kahn mit Steinen, von Nieszawa nach Thorn; Itzig Rosenstein durch Krämer, 8 Traften Rundhölzer, von Rußland nach Danzig; Heller durch Wolski, 4 Traften Rundhölzer und Schwellen, von Rußland nach Danzig; Silber durch Silber, 2 Traften Rundhölzer, von Rußland nach Danzig. — Kapt. Ulrich, Dampfer „Wilhelmine“ mit diversen Gütern, von Königsberg nach Thorn; Kapitän Ulawski, Dampfer „Robert“ mit drei Kähnen im Schlepptau, von Danzig nach Warschau; Schiffer Joh. Schulz, Kahn mit diversen Gütern 3000 Zentner, von Danzig nach Warschau; Schiffer F. Schulz, rss. Gabarre mit diversen Gütern 1200 Zentner, von Danzig nach Warschau; Schiffer A. Greiser, Kahn mit diversen Gütern 1800 Zentner, von Danzig nach Warschau; Schiffer F. Macersinski, Kahn mit Steinen, von Nieszawa nach Fordon; Schiffer A. Manikowski, Kahn mit Steinen, von Nieszawa nach Mewe; Schiffer St. Lewandowski, Kahn mit Klobenholz für Ferrari, von Nieszawa nach Thorn; Kapt. Witt, Dampfer „Thorn“ mit Gütern und Mehl, von Thorn ab nach Danzig. — Macharczek, 5 Traften Rundhölzer, von Rußland nach Bromberg; Bensch, 2 Traften Rundhölzer, von Rußland nach Bromberg; Silbermann, 2 Traften Rundhölzer, von Rußland nach Schulitz; Habermann, 5 Traften Rundhölzer und Mauerlatten, von Rußland nach Schulitz.

Verantwortlicher Redakteur
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 2. Juni Fonds: still.		1. Juni.
Russische Banknoten	217,00	216,80
Warschau 8 Tage	216,70	216,65
Oesterr. Banknoten	169,90	170,00
Preuß. Konsols 3 pCt.	91,90	91,90
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,75	100,75
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	100,70	100,70
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	91,90	91,90
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	100,75	100,75
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II	88,70	89,00
do. $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	97,50	97,60
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,30	98,20
" " 4 pCt.	101,90	101,80
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	100,20	100,20
Türk. Anl. C.	27,40	27,50
Italien. Rente 4 pCt.	95,4	95,30
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	91,9	91,90
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	198,10	197,70
Harpener Bergw.-Akt.	207,25	205,40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	127,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	96,25	96,10
Weizen: Loco New-York Okt.	$84\frac{5}{8}$	$86\frac{1}{2}$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	fehlt	fehlt
" " 70 M. St.	39,9	40,00

Wechsel-Diskont 4 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 pCt.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 2 Juni

Loco cont. 70er	41,00 Bf.,	40.10 Gd.	—,—	bez.
Mai	41,50 "	39,80 "	—,—	"
Juni	41,20 "	40,20 "	—,—	"

Amtliche Notirungen der Danziger Börse vom 1. Juni.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 777 Gr. 164 M., inländ. roth 724—777 Gr. 152—162 M., transito bunt 713—750 Gr. 108—122 M.

Roggen: inländisch grobkörnig 691—714 Gr. 138 M., transito grobkörnig 697 Gr. 104 M.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- $3,72\frac{1}{2}$—4,15 M., Roggen- $4,37\frac{1}{2}$—4,40 M.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen Stadtbauraths ist vakant. Bewerber, welche die Prüfung als Königliche Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsausweise bis spätestens

1. Juli d. Js.

bei dem Unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses auf 5200 Mk. mit Steigerungen von 300 Mark in 3 mal 3 Jahren bis 6000 Mk sowie eine feste Nebeneinnahme an Taxgebühren von 300 Mk. pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungs-Bedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordnetenversammlung (Herrn Stadtsekretär Schaeche) postfrei übersandt werden.

Thorn, den 31. Mai 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke, Professor.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die am 27. März d. J. über den Viehbestand und das Gehöft des Eigenthümers **August Troyke** in Thorn, Culmer Chaussee Nr. 74, angeordneten Schutzmaßregeln werden hierdurch aufgehoben, nachdem die **Maul- und Klauenseuche** erloschen und die Desinfektionen vorschriftsmäßig ausgeführt sind.

Thorn, den 2. Juni 1899

Die Polizei-Verwaltung.

Günstiger Fahrräderkauf!

Dienstag, den 6. Juni, Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung

15 neue Fahrräder (13 Herren- und 2 Damen-Fahrräder)

versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Den diesjährigen Grasschnitt

der zu meinem Grundstücke gehörigen, an der Bache gelegenen Wiesen, 4 Morg. groß, beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt **zu verkaufen.** Reflektanten belieben sich bis zum 8. d. Mts. bei mir zu melden.

Georg Loens,
Elsnerrode bei Thorn.

Harzer
Kanarienvögel,
liebliche Sänger, empfiehlt
G. Grundmann, Breitestr. 37.

Selten **hohe Gewinne** für solch niedrigen Einsatz!

Aachener Dombau- und Krönungshaus-

Geld-Lotterie

Ziehung 13., 14., 15., 16. Juni 1899

Nur 210000 Loose. Prosp. gratis. Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark

500,000

1 Prämie M.	300000	= 300000
1 Gew. à	200000	= 200000
1	à 100000	= 100000
1	à 50000	= 50000
1	à 25000	= 25000
1	à 10000	= 10000
5	à 5000	= 25000
10	à 3000	= 30000
20	à 1000	= 20000
30	à 500	= 15000
50	à 300	= 15000
100	à 100	= 10000
200	à 50	= 10000
500	à 30	= 15000
8000	à 15	= 120000

8920 Gewinne und 1 Prämie zusammen Mark

945000

Baar ohne Abzug zahlbar.

Aachener Loose:
1/1 M. 10, 1/2 M. 5, 1/4 M. 2.50
Porto und Liste 30 Pf. mehr.
empf. u. vers. auch unter Nachnahme — die billigste und sicherste Bestellung ist Postanweisung — das General-Debit:

Lud. Müller & Co.
Bank-Geschäft Berlin C., Breitestr. 5.
Tel.-Adr. Glücksmüller.

Loose in **Thorn** zu haben bei: **C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oscar Drawert.**

Behufs Aufnahme der Inventur bleiben sämmtliche Geschäftsräume von Sonnabend, den 3. Juni, Abends 7 Uhr bis Dienstag Abend, den 6. Juni geschlossen.

Philipp Elkan Nachfolger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 9. | **Gustav Ackermann.** | Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

Thorn, Platz am Kriegerdenkmal.

Zur diesjährigen Bausaison halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

Portland-Cement,
Gelöschten Kalk,
Stückkalk,
Rohrgewebe,
Gips,
Viehtröge,
Thon- u. Cementröhren,
Thon- und Cementkrippen,
Thon- u. Cementfliesen,
Backofenfliesen

Chamottesteine,
Asphalt,
Dachpappe,
Isolirplatten,
Theer,
Klebemasse,
Carbolineum,
Dachpfannen,
Nägel

und alle sonstigen Baumaterialien.

Gustav Ackermann, Baumaterialien-Geschäft.

Aachener Geld-Lotterie

Ziehung 13.—16. Juni 1899.

Gewinne v. ev. M. 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 50 000, 25 000, 10 000 etc. etc.

Alles baar, ohne Abzug.

Loose zum amtlichen Preise 1/1 **M. 10,00** 1/2 **5,00,** 1/4 **2,50.**

Liste und Porto 30 Pf. mehr, offerirt das Bankhaus

H. Miles, Berlin S., Sebastianstrasse 77,

gegründet 1868, seit 1870 ununterbrochen in demselben Hause.

Den Nachtheil hat der Käufer,

welcher beim Einkauf von **Morteïn** nicht auf meine Firma **A. Hodurek, Ratibor** achtet. Mein **Morteïn** ist das anerkannt beste und sicherste Mittel zur Ausrottung aller schädlichen Insekten als: Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen, Vogelmilben 2c. Käuflich a 10, 20, 30, 50 Pf. und höher (1 Verstäuber 15 Pf) in **Thorn** bei **Heinr. Netz. A. Hodurek, Ratibor,** Fabrik von Feueranzündern, Wichse, Lederfett, Glanzstärke, Tinten, Wasch- u. Putzpulver, Wagenfett u. s. w., Korken- und Watten-Fabrik.

Wasserheil- und Terrain-Curanstalt Biesnitzhofen
bei **Görlitz** in Schlesien.

Im herrlichen Thale gelegen am Fusse der Landeskrone. Mit der elektrischen Bahn von Görlitz in 10 Minuten zu erreichen.

Die Anstalt untersteht dem dirigirenden Arzt Herrn Dr. **Benno,** hat **50—60 vorzüglich eingerichtete Wohnzimmer, grosse Gesellschaftsräume, Spiel- und Billardsäle, grosse Lawn-Tennis-Spielplätze, herrlichen Park,** gesunde, staubfreie und ruhige Lage, der Neuzeit entsprechende **Badeeinrichtungen,** geschützte **Wandelgänge** und **Colonaden, Laufgräben** und **Wiesen.**

Grosse Baderäume und Einrichtungen für **Güsse aller Art, Sonnen-, Luft-** und **elektrische Bäder, Wasserkuren.**

Prospekte gratis und franko durch **die Verwaltung.**

Zum **sofortigen** Eintritt suchen wir bei gutem Lohn und dauernder Arbeit

6 tücht. Maurer.

Meldungen an
Actien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice
Post u. Eisenbahnstation. Prov. Posen.

Ein tüchtiger Schlossergeselle
kann sofort eintreten bei
H. Riemer, Schlossermstr., Thorn III.

Lehrlinge
stellt ein **R. Sultz,** Malermstr., Brückenstr. 14.

2 kräftige Laufburschen
können sofort eintreten bei **Gebr. Rosenbaum.**

Ordentlicher Laufbursche
kann sich sofort melden.
Kruse & Carstensen, Schloßstr. 14.

Gewandte Buchhalterin,
in Bau-, Eisen- u. Colonialwaaren-Geschäften mehrere Jahre thätig gewesen, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Juli cr. **Stellung.** Gefl. Offerten **Thorn, Graudenzerstraße 27** erbeten

Eine tüchtige erste
Putzarbeiterin
kann sich von sofort bei hohem Gehalt melden **Culmerstraße 13.**

Eine gesunde Amme
kann sich melden **Altstädt. Markt 28, I.**

Aufwärterin verlangt Gerechtestr. 35.

Sauberes Mädchen für den Nachmittag verlangt. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg

Aufwärterin verlangt Schillerstr. 5, II

Ein Aufwartemädchen
im Alter von 15—17 Jahren für den ganzen Tag gesucht **Jakobstraße 9, I.**

Kleine Wohnung,
2 Zim., Küche, Alkoven u. Zubehör, von sof. zu vermiethen. **Rausch, Gerechtestr.**

G. möbl. Zim., n. v., vill. z. v. Baderstr. 23, III.

2 bis 3 freundl. Zimmer
mit Küche, 1. Etage, Bromberger Vorst. od. Stadt Thorn von 1 Dame per 1. Oktober gesucht. Gefl. Off. u. **F. W.** in d. Gesch. d. Ztg

2 neue englische
Drehrollen
stehen zum Gebrauch
Bäckerstraße 9. Hof.

Gasthaus zu Gurske.

Mein Local mit schönem **Garten, Tanzsaal, Kegelbahn etc.,** bringe ich den verehrlichen Vereinen 2c. in gefällige Erinnerung. Dasselbe ist auf dem Land- wie auf dem Wasserwege bequem zu erreichen und seit vielen Jahren ein

beliebter Ausflugsort.

Für **gute Speisen** und **Getränke** zu mäßigen Preisen sowie **aufmerksame Bedienung** wird, wie bekannt, **stets gesorgt.**

Hochachtungsvoll
R. Sodtke.

B. Doliva,
Thorn-Artushof.
Tuch-Lager.
Maass-Geschäft
für neueste Herrenmoden.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Hohle Zähne
erhält man dauernd im **gutem brauchbaren** Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigen Zahnkitt. Flaschen a 50 Pf. bei: **Anders & Co.**

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.** **Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen bar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. (t



Haarausfall, Schuppen, Schinnen etc. werden vermieden bei Anwendung von Herm. Musche's Adonishaarwasser oder Schwefel-Schuppenpomade 1,00, Klettenwurzeloel 0,40 u. 0,80. Arnicahaaröl 0,60. Echt nur mit Firma Herm. Musche, Magdeburg. Hiert **Anders & Co.** Drog., Breitestrasse 46 und Markt, **P. Weber,** Culmerstr. 1.

Feinsten Apfelwein,
süssen Johannisbeerwein
empfiehlt **A. Kirmes.**

Neue Matjesheringe,
fetttriefend, empfiehlt
Friedr. Templin, Bromberg. Vorst.

Platin-Brennapparate
anerkannt **bestes Fabrikat** à 8,50, 10 M. 15 Mk. Brennvorlagen, Holz-, Leder- und Pappwaaren zum Brennen, sowie sämmtliche **Malutensilien. Liebig- und Stollwerk-Bilder** kauft, tauscht ein und empfiehlt

Leo Wolff, Königsberg i. Pr.
Kantstraße 2.

Tigerfinken,
reizende Sänger, Paar 2 Mark, afrikanische Prachtfinken, Paar 2 Mark.

Alexander-Papageien,
gut sprechen lernend, Stück 5 Mark, graue t) Papageien, sprechend, 25 Mark. Nachnahme. Lebende Ankunft garantirt.
Schlegel's Thierpark, Hamburg.

Heinr. Gerdom,
Katharinenstr. 8,
Photograph des Deutschen Offizier-Vereins und des Waarenhauses für Deutsche Beamte.
Mehrfach prämiirt.
Alleinige Erzeugung von Reliefphotographien (Patent Stumann) für Thorn.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit d. rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer**'schen **Hühneraugenmittel** aus der Kronen-Apotheke in Berlin **sicher u. schmerzlos beseitigt.** Dasselbe besteht aus **10** Gramm einer **25 %** Salicylcollodium-Lösung mit 5 Centigramm Hanfextract. Carton **60 Pf. Depot** i. d. m. Apotheken u. Droguerien. (t

Aufwartefrau,
sauber, ehrlich, für Vor- und Nachmittag gesucht **Friedrichstraße 2, 1. Etage.**

Tivoli-Garten.
Heute Sonnabend, den 3. Juni:
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 176 unter persönl. Leitung ihres Stabshoboisten **Borrmann.**
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Eintritt 10 Pfg.
Krause, Oekonom.

Circus Wwe. B. Bauer.
(Auf dem Platz am Bromberger Thor)
Täglich Vorstellung.
Sonnabend, den 3. Juni cr.:
Abends 8 Uhr:
Grosse
Damen-Sport-Vorstellung
Zum Schluß! Zum ersten Male!
Grosses
Amateur-Concurrenz-Reiten.
50 Mark Prämie
erhält derjenige Amateur, welcher dreimal hintereinander stehend auf einem galoppirenden Pferde die Bahn herumreitet.
Meldungen hierzu werden an der Circuskasse entgegengenommen.
Alles Nähere die Zettel.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Mit Achtung
Wwe. B. Bauer, Circus-Besitzerin.

Sonnabend, den 3. Juni 1899:
Zweites
Großes Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
M. Hoppe, Mellienstr. Nr. 66.



Verloren!!!
eine **kleine goldene Damenuhr nebst goldener Kette** vom Neustädtischen Markt Straßenbahn bis Jakobsstraße. Abzugeben **Brombergerstraße 45, I.**

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 4. Juni 1899:

Altstädt. evangel. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für den Kirchbau in Czerwinsk bei Schwetz.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Wendland-Hohenkirch. (Probe-Predigt.)
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Berliner Stadtmission.
Nachmittags: kein Gottesdienst.

Evangelische Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Ev. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Confirmation.
Herr Pastor Meyer.

Evangelische Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für den Kirchbau in Czerwinsk.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz".
(Versammlungssaal: **Bäckerstraße 49,** 2. Gemeindeschule.)
Sonntag Nachmittag 3½ Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag.
Rendant Kemnitz aus Nakel.

Thorner Marktpreise
am Freitag, den 2. Juni 1899.
Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	1	10	1	20
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Karpfen	"	—	—	—	—
Aale	"	1	60	2	20
Schleie	"	1	20	—	—
Zander	"	1	50	—	—
Hechte	"	1	20	—	—
Bressen	"	—	80	1	—
Schollen	"	—	80	—	—
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	—	—	—
Krebse	Schock	2	—	3	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	"	3	—	—	—
Enten	Paar	3	20	4	—
Hühner, alte	Stück	1	40	1	60
" junge	Paar	1	10	1	50
Tauben	"	—	6	—	—
Butter	Kilo	1	40	2	20
Eier	Schock	2	40	2	50
Kartoffeln	Zentner	1	50	—	—
Heu	"	2	—	2	50
Stroh	"	1	30	1	50

Für Börsen- u. Handelsberichte 2c. sowie den Anzeigentheil verantw. E. Wendel-Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.